

Zusammenfassung der Ergebnisse des 18. Treffens des Wissenschaftlichen Beirats der Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD-SBSTTA-18)

23.-28. Juni 2014, Montreal, Kanada



Fotos: Katja Heubach

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Aufgaben und Turnus von SBSTTA | 3 |
| 2 | Die Agenda von SBSTTA-18 | 3 |
| 3 | Die Beschlüsse von SBSTTA-18..... | 4 |
| 4 | Weiterführende Informationen | 11 |
| | Annex I: Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020 – Aichi Targets..... | 13 |

Impressum

Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) 2014

www.biodiversity.de

Dr. Katja Heubach
Helmholtz Zentrum für Umweltforschung – UFZ
Permoserstr. 15 04318 Leipzig
Tel: 0341 235 – 1650
E-Mail: katja.heubach@ufz.de

Mit freundlicher Unterstützung von Dr. Axel Paulsch, Institut für Biodiversität – IBN e.V.

1 Aufgaben und Turnus von SBSTTA

Der Wissenschaftliche Beirat (*Subsidiary Body on Scientific, Technical and Technological Advice*, SBSTTA) der Konvention über die Biologische Vielfalt (*Convention on Biological Diversity*, CBD) berät die Vertragsstaatenkonferenz (VSK, oder englisch: *Conference of the Parties*, COP) hinsichtlich wissenschaftlicher und technischer Aspekte von Beschlussvorlagen und empfiehlt der COP entsprechende Beschlussfassungen.

SBSTTA tagt in der Regel zweimal zwischen zwei COPs für jeweils eine Woche. Die Verhandlungen des Gremiums richten sich wie bei der COP nach dem Konsensprinzip und sind allgemein zugänglich. Neben seiner eigentlichen wissenschaftlich-beratenden Funktion übernimmt SBSTTA weite Teile der inhaltlichen Vorbereitung der COP und agiert damit auch als politisches Gremium.



Im Rahmen der Sitzung wurde das 10-köpfige SBSTTA-Büro neu besetzt. Die EU-Koordination wählte Deutschland, vertreten durch Horst Korn, BfN, als EU-Repräsentant in das Gremium.

Die nächste Vertragsstaatenkonferenz (COP-12) findet vom 6.-17. Oktober 2014 im südkoreanischen Pyeongchang statt.

2 Die Agenda von SBSTTA-18

Hauptthemen dieser Sitzung waren der Stand der Umsetzung des Strategischen Plans zur Biodiversität 2011-2020, der Schutz mariner Gebiete, die Globale Strategie zum Schutz der Pflanzen sowie Synthetische Biologie als neues Thema für die Konvention.

Hier alle Themen der Sitzung im Überblick:

- [Begutachtung des Entwurfs der vierten Ausgabe des *Global Biodiversity Outlook* \(GBO 4\)](#)
- [Begutachtung der Umsetzung der Globalen Strategie zur Erhaltung der Pflanzen 2011-2020](#)
- [Marine und Küsten-Biodiversität](#)
- [Invasive gebietsfremde Arten](#)
- [Synthetische Biologie](#)
- [Negative Anreizmechanismen: Anreize, die zum Verlust von Biodiversität führen](#)
- [Zusammenarbeit von IPBES und CBD](#)
- Themen in Bearbeitung:
 - [Biodiversitätsschutz und Klimawandel-Aktivitäten](#)
 - [Biodiversität im REDD+-Mechanismus](#)

- Klimabezogenes Geoengineering (*keine Besprechung*)
- **Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen**
- **Schlüsselbegriffe im Themenfeld Agro-Kraftstoffe und Biodiversität**
- **Nachhaltige Nutzung und Management von Wildtieren**
- Biodiversität und Gesundheit (*keine Besprechung*)

Zur Vorbereitung der Sitzung hatte das Sekretariat der CBD 21 Arbeitsdokumente (*working documents*) mit Beschlussvorschlägen sowie 36 Informationsdokumente (*information documents*) mit Hintergrundinformationen zu Berichten und Ergebnissen von Workshops veröffentlicht. Die Dokumente können unter <http://www.cbd.int/doc/?meeting=sbstta-18> abgerufen werden. Die Arbeitsdokumente, die i.d.R. die Vorschläge für Beschlussempfehlungen seitens des Sekretariats enthalten (z.B. *UNEP/CBD/SBSTTA/18/3*), sind in diesem Report auch direkt beim jeweiligen Thema verlinkt.

3 Die Beschlüsse von SBSTTA-18

Der Abschlussbericht von SBSTTA enthält die Beschlüsse, die gesammelten Kommentare aus dem Plenum, und gibt organisatorische und prozedurale Belange wieder. Der Bericht zu SBSTTA-18 ist noch nicht veröffentlicht, ist jedoch zeitnah unter <http://www.cbd.int/doc/?meeting=sbstta-18> abrufbar.

Begutachtung des Entwurfs der vierten Auflage des Global Biodiversity Outlook (GBO 4)

>> Item 3.1 Review of draft of fourth edition of the GBO

UNEP/CBD/SBSTTA/18/2

Der Global Biodiversity Outlook (GBO) ist der CBD-eigene Statusbericht zur Erreichung der Ziele der Globalen Strategie zur Biologischen Vielfalt 2011-2020 und der Aichi-Ziele (eine Übersicht der Aichi-Ziele finden Sie im [Anhang](#)). Dessen vierte Auflage (GBO 4), deren vorläufige Vollversion derzeit unter Begutachtung ist, soll der kommenden VSK in Korea vorgelegt werden. Die darin ausgewerteten Informationen stammen überwiegend aus den nationalen Berichten der Vertragsstaaten, der Auswertung der CBD-Biodiversitätsindikatoren, Modellierungen und Extrapolationen sowie der Analyse relevanter Treiber von Veränderungen.

Bei SBSTTA-18 wurde die vorläufige Zusammenfassung sowie erste Schlussfolgerungen des GBO 4 vorgestellt. Grundtenor: Wenngleich bei allen Zielen leichte Fortschritte zu verzeichnen seien – mit dem derzeitigen Tempo sei eine tatsächliche Zielerreichung in 2020 aber ausgeschlossen. Insbesondere die bereits für 2015 avisierte, signifikante Verringerung der anthropogenen negativen Effekte auf die Korallenriffe (Ziel 10 der Aichi Targets) wird klar verfehlt.

SBSTTA-18 empfahl daher, die Vertragsstaaten dazu aufzufordern, ihre Bemühungen zur Erreichung der Aichi-Ziele dringend zu verstärken und dabei besonders Partnerschaften, über alle gesellschaftlichen und Regierungs-Ebenen hinweg, intensiver zu nutzen. Das CBD-

Sekretariat wurde aufgefordert, GBO 4 rechtzeitig fertigzustellen und eine Strategie zur Kommunikation des Berichts zu entwickeln, um dessen effektive Verbreitung sicherzustellen.

Begutachtung der Umsetzung der Globalen Strategie für die Erhaltung der Pflanzen 2011-2020

>> Item 3.2 Review of the implementation of the Global Strategy for Plant Conservation 2011-2020

UNEP/CBD/SBSTTA/18/3

Zur Diskussion der Globalen Strategie zur Erhaltung der Pflanzen (GSPC) wurden zwei vom CBD Sekretariat erarbeiteten Dokumente herangezogen: der Fortschrittsbericht zur Strategie sowie ein Hintergrunddokument, das erläutert, welche Informationen zur Erstellung des Fortschrittsberichtes herangezogen wurden.

Die Fortschritte, die in Bezug auf die GSPC erreicht wurden, stießen auf grundsätzliche Befürwortung seitens zahlreicher Mitgliedsstaaten, die gleichermaßen die Relevanz der Strategie für die Erreichung des Strategischen Plans zur Biodiversität 2011-2020 und seiner Aichi-Ziele betonten.

Kritisch angemerkt wurde allerdings, dass der Fortschrittsbericht bislang nur ein unvollständiges Bild böte, da Mitgliedsstaaten u.U. nur unzureichende Kapazitäten und finanzielle Ressourcen vorhalten könnten, um Pflanzendaten zu erfassen und zu übermitteln. Es wurde darauf hingewiesen, dass ein entsprechendes Capacity Building sowie die adäquate technische und finanzielle Unterstützung der Länder Grundlage für die Erreichung der Ziele der GSPC seien. Um den derzeitigen Datenbestand zu vergrößern, solle das Sekretariat jedoch auch eingehende nationale Berichte und NBSAPs nach entsprechenden Daten durchleuchten.

Des Weiteren wurde der Besorgnis Ausdruck verliehen, dass nach jetzigem Stand lediglich das erste der GSPC-Ziele, die Erstellung einer Online-Datenbank zur Flora aller bekannten Arten, in 2020 erreicht werden könne. Wichtig sei nun, auch die anderen Ziele verstärkt in Angriff zu nehmen. Das könne beispielsweise auch über die Integration der GSPC in die NBSAPs (China, Brasilien), die Verstärkung der Kooperation und des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedsstaaten (Mexiko, Südafrika, Brasilien) und orchestrierte Maßnahmen (Malaysia, Norwegen, Schweiz) sowie die Beteiligung verschiedener Sektoren und Stakeholder (Südafrika, Malediven, Kolumbien) gelingen. Auch ein möglicher Link zwischen der Strategie und IPBES wurde gesehen (Indien, Griechenland, Belgien).

Meeres- und Küsten-Biodiversität

Ökologisch oder Biologisch bedeutsame Meeresgebiete

>> Item 4.1 Ecologically or biologically significant marine areas (EBSAs)

UNEP/CBD/SBSTTA/18/4

UNEP/CBD/SBSTTA/18/4/Add.1

Seit der letzten COP im indischen Hyderabad (COP-11) sind von den Vertragsstaaten weitere 160 „ökologisch oder biologisch bedeutsame Meeresgebiete“ (EBSAs), innerhalb oder außerhalb nationalstaatlicher Rechtszuständigkeit, beschrieben worden. Dies ist das Ergebnis von sieben regionalen Workshops (Southern Indian Ocean, Eastern Tropical and Temperate Pacific, North Pacific, South-Eastern Atlantic, Arctic, North-West Atlantic, Mediterranean), die das CBD-Sekretariat seit 2012 durchgeführt hat.

Mit den bereits zur COP-11 vorgelegten Beschreibungen von 47 EBSA in den Regionen Western South Pacific und Wider Caribbean & Western Mid-Atlantic sind nunmehr rund 68 % der Weltmeere eingefasst. Offene Regionen, für die noch Workshops anstehen, sind North-East Indian Ocean, North-West Indian Ocean sowie East Asian Seas.

SBSTTA-18 nahm die vorgelegten EBSA-Beschreibungen vollständig an und empfahl sie auch zur Annahme durch die COP-12. Lediglich Island bestand auf Prüfung der Gebietsbeschreibung im Nordwest-Atlantik sowie in der Hohen Arktischen See. Die EBSA-Beschreibungen sollen in die bestehende Datenbank „EBSA Repository“ aufgenommen und der COP sowie anderen relevanten Organisation zugänglich gemacht werden. An die Vertragsstaaten erging die Empfehlung, weitere EBSA in Gebieten ihrer nationalen Gerichtsbarkeit auszuweisen und dabei das bestehende Wissen aus dem EBSA-Prozess gewinnbringend für ihre Planungs- und Managementaktivitäten zu nutzen. Im Hinblick auf die notwendige Stärkung der Länder des Globalen Südens im EBSA-Prozess wurde das Sekretariat gebeten, entsprechende Maßnahmen zu Capacity Building und Wissenslücken zu identifizieren und zu koordinieren.

Auswirkungen von Unterwasserlärm auf die Meeres- und Küsten-Biodiversität

*>> Item 4.2 Addressing impacts of underwater noise on marine and coastal biodiversity
UNEP/CBD/SBSTTA/18/5*

Auf dem im Vorfeld von SBSTTA-18 zur Vorbereitung der europäischen Länder durchgeführten BfN-Workshop „*European Expert Meeting in Preparation of SBSTTA-18*“ (5.-9. Mai 2014, Insel Vilm) wurden weitreichende Vorschläge zu Unterwasserlärm erarbeitet. Die hieran beteiligten Mitgliedsstaaten sowie weitere Delegationen, denen der Bericht zum Workshop im Rahmen von SBSTTA zur Verfügung gestellt wurde, griffen diese Vorschläge im Plenum auf und plädierten dafür, sie als Grundlage für weitere Überlegungen zu nutzen.

In diesen Vorschlägen werden die Vertragsstaaten dringend angehalten, geeignete Maßnahmen zum Ausschluss, zur Minimierung bzw. zur Abschwächung der negativen Auswirkungen von Unterwasserlärm auf die marine Biodiversität zu ergreifen. Zu diesen Maßnahmen zählen beispielsweise die Umsetzung zeitlich-räumlicher Schutzmaßnahmen, die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen, die Entwicklung von Technologien mit reduzierten Schallemissionen, die Integration von Unterwasserlärmaspekten in das Management von Meeresschutzgebieten sowie die Berücksichtigung von Obergrenzen für Schallemissionspegel. Die Erfahrungen, die bei der Anwendung dieser Maßnahmen gemacht werden, sollen vom Sekretariat zusammengestellt und verfügbar gemacht werden, um sie bei der COP-13 berücksichtigen zu können.

Umgang mit den Auswirkungen von Meeresmüll auf die Biodiversität von Meeren und Küsten

>> Item 4.3 Addressing impacts of marine debris on marine and coastal biodiversity

Aufgrund fehlender Dokumente und damit fehlender Beschlussvorlagen wurde das Thema von SBSTTA-18 nicht intensiv behandelt und es ergingen keine Beschlussempfehlungen an die COP-12. Im Plenum wurde jedoch wiederholt betont, das Thema zukünftig bewusst in Angriff zu nehmen.

Aktualisierung des spezifischen Arbeitsprogramms zur Korallenbleiche/ Versauerung der Meere

>> Item 4.4 Systematic review on the impacts of ocean acidification and proposal to update the specific work plan on coral bleaching

UNEP/CBD/SBSTTA/18/6

Zur Diskussion des Themas hatte das Sekretariat SBSTTA-18 eine aktualisierte Version des Syntheseberichtes zur Ozeanversauerung und deren Auswirkungen auf die Biodiversität sowie Funktionen von Ökosystemen vorgelegt.

Zahlreiche Vertragsstaaten unterstützten die Vorschläge, die im Rahmen des Europäischen SBSTTA-Treffens auf der Insel Vilm erarbeitet wurden, darunter vor allem die Priorisierung des Themas und dessen Betrachtung in Verbindung mit den durch den Klimawandel verursachten negativen Effekten. Ergebnis der Diskussion im Plenum war die Verabschiedung eines neuen umfangreichen Programmteil zu Ozeanversauerung und Korallenbleiche im Rahmen des Arbeitsprogramms zu Küsten und Meere.

Aufbau von Kapazitäten, einschließlich mariner Raumplanung

>> Item 4.5 Tools and capacity development, including marine spatial planning and training initiatives

UNEP/CBD/SBSTTA/18/7

Das Thema wurde nicht intensiv besprochen, vor allem auch, da für den September ein diesbezüglicher Workshop seitens des Sekretariats geplant ist ("CBD Expert Workshop to Provide Consolidated Practical Guidance and a Toolkit for Marine Spatial Planning", 9.-11.9.2014; Montreal). Betont wurde von den Vertragsstaaten jedoch mehrfach der hohe und dringende Bedarf zur Unterstützung der Länder des Globalen Südens im Bereich Capacity Building.

Invasive gebietsfremde Arten

Management von Risiken verbunden mit invasiven gebietsfremden Arten, die als Haustiere, Aquarium- und Terrarium-Arten und als lebendige Köder und lebendiges Futter eingeführt werden & Überprüfung der erfolgten Arbeit zu invasiven gebietsfremden Arten und Erwägungen für die zukünftige Arbeit

>> Item 5.1 Management of risks associated with introduction of alien species introduced as pets, aquarium and terrarium species, and as live bait and live food

UNEP/CBD/SBSTTA/18/8, UNEP/CBD/SBSTTA/18/9, UNEP/CBD/SBSTTA/18/9/Add.1

Das Sekretariat hatte Leitlinien zum Management von invasiven, gebietsfremden Arten vorgelegt, die von SBSTTA-18 begrüßt und zur Annahme durch die COP-12 empfohlen wurden. Auch wurden die Vertragsstaaten und andere relevante Organisationen angehalten, die Leitlinien zu nutzen und breit zu streuen.

Das CBD-Sekretariat wurde gebeten, Wege und Mittel zur Addressierung der Risiken, die mit dem Handel von Wildtieren und –pflanzen einhergehen, zu identifizieren und seine diesbezüglichen Ergebnisse an SBSTTA vor der COP-13 zu berichten.

Synthetische Biologie

>> Item 6 New and Emerging issues: synthetic biology

UNEP/CBD/SBSTTA/18/10

SBSTTA behandelt die Synthetische Biologie als neues Thema unter der CBD. Bereits bei der COP-11 im indischen Hyderabad haben die Vertragsstaaten beschlossen, im Hinblick auf die wissenschaftlichen Unsicherheiten bei und biologischen Risiken von SMOs unbedingt das Vorsorgeprinzip anzuwenden (Decision XI/11).

Aufgrund einer fehlenden Definition für das Feld der Synthetischen Biologie, unterschiedlicher Bewertungen seitens der Vertragsstaaten im Hinblick auf mögliche Risiken sowie Einordnung in bestehende Gesetzgebungen, und einer deutlich kritischen Besprechung seitens der anwesenden NGOs wurde das Thema sehr kontrovers und eingehend diskutiert. Auch in der EU bestehen stark unterschiedliche Ansichten.

Auch die Fragen, ob die bestehende Gesetzgebung für GMOs bereits SMOs einfasst sowie jene, ob durch die Möglichkeit, umfassende DNA-Sequenzen digital verbreiten zu können, eine neue Ära der Biopiraterie eingeläutet wird, stehen auf der Agenda ganz oben. Schwierigkeiten scheint es hier vor allem im Hinblick auf die Reichweite des Nagoya-Protokolls zu geben, da unklar ist, ob die Komponenten, Organismen und Produkte der Synthetischen Biologie noch als ‚genetische Ressourcen‘ unter der CBD gelten.

Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die erarbeiteten Beschlussempfehlungen enthalten zahlreiche Klammern, die nunmehr von der COP-12 grundsätzlich besprochen werden müssen. Übereinstimmend festgestellt wurde jedoch, dass ohne verbindliche Definitionen keine adäquate Diskussion möglich sei und auch nicht geprüft werden könne, inwieweit die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu Genetisch Veränderten Organismen (GVOs) den Bereich der Synthetischen Biologie mit abdecke; ggf. sei ein neues internationales Regelwerk und eine Abstimmung mit dem Cartagena-Protokoll zur Biologischen Sicherheit vonnöten.

In das Plenum wurde auch die Idee eines Moratoriums eingebracht (Afrika, Lateinamerika).

Anreizmaßnahmen: Zusammenfassung der aufgetretenen Hindernisse bei der Umsetzung von Handlungsoptionen zur Abschaffung, zum Auslaufenlassen oder zur Reformation von biodiversitätsschädlichen Anreizen

*>> Item 7 Incentive measures: obstacles encountered in implementing options identified for eliminating, phasing out or reforming incentives that are harmful for biodiversity
UNEP/CBD/SBSTTA/18/11*

Die Vertragsstaaten begrüßten die vom Sekretariat vorgelegte Übersicht über Hindernisse in der Umsetzung von Aktivitäten zur Eliminierung, zum Auslaufenlassen oder der Reformierung von Anreizmechanismen, die negative Auswirkungen für die Biodiversität haben.

SBSTTA beauftragte das Sekretariat mit der Zusammenstellung und Entwicklung von Ratschlägen, wie diese Hindernisse abgebaut bzw. überwunden werden können. Dabei soll der in der Woche zuvor im Rahmen von WGRI-5 (16.-20.06.2014, Montreal) erarbeitete Fahrplan als Grundlage für weitere Arbeiten genutzt werden.

Es wurde wiederholt vorgeschlagen, das Thema Subventionen und Anreizmechanismen aktiv in die COP-12 und die geplante „Pyeongchang Roadmap“ aufzunehmen.

Zwischenstaatliche Wissenschafts-Politik-Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (IPBES)

*>> Item 8 Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services
UNEP/CBD/SBSTTA/18/12/Rev.1*

Die Zusammenarbeit zwischen SBSTTA und IPBES wurde kontrovers diskutiert. Dabei geht es weiterhin um die Frage, ob SBSTTA mögliche Anfragen direkt an IPBES stellen dürfe oder diese zunächst den (Um)Weg über die Vertragsstaatenverhandlung nehmen müsse. Ersterer Weg wäre deutlich zeitnaher, handelte es sich um dringende Fragestellungen, denn die Sitzungstermine und Agenden von IPBES und CBD divergieren durchaus. Vor allem Argentinien, China und Brasilien favorisieren den Weg über die COP.

Die Ergebnisse der IPBES-Aktivitäten, insbesondere die Assessment-Reports, sollen vom Sekretariat für SBSTTA zur Prüfung der inhaltlichen Relevanz für den Strategischen Plan zur Biodiversität sowie die Erreichung der Aichi-Targets.

Integration der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt in Maßnahmen zur Abschwächung des und Anpassung an den Klimawandel & Safeguards für die biologische Vielfalt in Zusammenhang mit REDD+

Item 9.1 Integration of the conservation and sustainable use of biodiversity into climate-change mitigation and adaption strategies &

Item 9.2 Application of relevant safeguards for biodiversity with regard to policy approaches and positive incentives on issues relating to reducing emissions from deforestation and forest degradation

UNEP/CBD/SBSTTA/18/13

Die CBD widmet sich seit einiger Zeit der Möglichkeit der Konsolidierung der Bemühungen der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) und der Biodiversitätskonvention zur gleichzeitigen Verminderung von Klimawandeleffekten und Schutz der Biodiversität. Bei SBSTTA-18 stand das Thema allerdings lediglich als Berichtspunkt auf der Tagesordnung. Durch die Vorarbeit während der europäischen Expertentagung zu SBSTTA auf der Insel Vilm konnte jedoch die Entwicklung eines Beschlussvorschlages zu Biodiversität und Klimawandel entwickelt werden.

Insbesondere der REDD-Mechanismus bietet eine gute Möglichkeit, Biodiversitätsschutz und Klimaschutz gemeinsam zu behandeln. Erhaltungsgebiete unter REDD könnten zukünftig gleichermaßen hinsichtlich ihrer Kohlenstoff-Speicherkapazität und anderen Ökosystemleistungen ausgewählt werden, und die Rechte der ansässigen Bevölkerung sichern.

Wenngleich die Mehrheit im Plenum für ein Mainstreaming war, sahen vor allem Brasilien, Indien und Malaysia das Thema REDD+ strickt bei der UNFCCC. Da die CBD jedoch zum Thema ‚Safeguards‘ (Minimalstandards zur Vermeidung von Risiken für die Biodiversität, die bei der Umsetzung von REDD+ zur Anwendung kommen müssen) in Zugzwang steht, muss die COP-12 diese kontroverse Debatte unbedingt voranbringen.

Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen

Item 9.4 Ecosystem conservation and restoration

UNEP/CBD/SBSTTA/18/14

Die Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen wird im ersten Arbeitsprogramm 2014-2018 von IPBES aufgegriffen: Das 2016 fertigzustellende Assessment zu Landdegradierung und Restaurierung wird auch massiv zur Information und Beratung von SBSTTA beitragen. Dazu äußerte sich das Plenum sehr positiv.

Die Vertragsstaaten wurden eingeladen, die Erarbeitung von Sektor übergreifenden Restaurierungskonzepten weiter voranzubringen und die großflächige Restaurierung zu auszuweiten. Dabei sollten die Restaurierungsbemühungen gleichermaßen der Artenvielfalt, der genetischen Vielfalt sowie der Vielfalt innerhalb der Arten dienen.

Schlüsselbegriffe im Themenfeld Agro-Kraftstoffe und biologische Vielfalt

Item 9.5 Definitions of key terms related to biofuels and biodiversity

UNEP/CBD/SBSTTA/18/15

Von der letzten COP dazu aufgefordert, hatte das Sekretariat einen Statusbericht zum Thema Schlüsselbegriffe des Themenfeldes Agro-Kraftstoffe und Biodiversität vorgelegt, der jedoch von zahlreichen Mitgliedsstaaten als korrektur- und erweiterungsbedürftig eingestuft wurde. Die Überarbeitung soll zur 13. Vertragsstaatenkonferenz vorgelegt werden.

Nachhaltige Nutzung biologischer Vielfalt: Fleisch aus Wildbeständen und nachhaltiges Wildtiermanagement

Item 9.6 Sustainable use of biodiversity: bushmeat and sustainable wildlife management

UNEP/CBD/SBSTTA/18/16

Das vom Sekretariat erarbeitete Dokument zur Kenntnis nehmend, empfahl SBSTTA die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen relevanten Prozessen, vor allem dem CITES-Prozess. Auch wurde das Sekretariat gebeten, Bezüge zwischen nachhaltigem Wildbestandsmanagement und dem Strategischen Plan zur Biodiversität herzustellen und zu identifizieren, welchen Beitrag ersteres zur Erreichung der CBD-Ziele leisten kann. In die Betrachtung einbezogen werden soll hier vor allem auch das von IPBES geplante Assessment zu Nachhaltiger Nutzung von Biodiversität (Bearbeitungszeitraum 2014 – 2017).

4 Weiterführende Informationen

Offizielle Seite der Biodiversitäts-Konvention

Weitere Informationen und Dokumente zu SBSTTA-18, den zurückliegenden und zukünftigen Sitzungen des Gremiums, dem Strategischen Plan zur Biodiversität 2011-2020 sowie zum Arbeitsprogramm der CBD finden Sie auf der offiziellen Webseite der Konvention unter <http://www.cbd.int/convention/>.

Webseite des NeFo-Projekts

Das NeFo-Team hat diese und andere internationale CBD-bezogene Informationen allgemeinverständlich und in Deutsch für Sie aufgearbeitet. Unsere Dokumente und Beiträge finden Sie unter <http://biodiversity.de/index.php/de/biodiversitaet/biodiversitaet-international>.

NeFo-Blog zu SBSTTA

Hintergrundinformationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten der SBSTTA-Sitzung, Anekdoten aus Plenarsaal und Fluren sowie aktuelle Hinweise auf Verhandlungsergebnisse – all das finden Sie in unserem täglichen SBSTTA-Blog unter <http://biodiversity.de/index.php/de/biodiversitaet/biodiversitaet-international/convention-on-biological-diversity-cbd/sbstta/sbstta-17-blog>. Im Folgenden zwei kleine Leseproben:

Montréal, 24.06.2014

Was weg ist, ist weg – mehr Meeresschutz durch die Ausweisung von EBSAs?

70 % der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Das blaue Nass erstreckt sich um den gesamten Globus, von Ost nach West, von Nord nach Süd. Es transportiert Wärme, Kohlenstoff, Karbonate und Stickstoff und spielt eine Hauptrolle im globalen Klimakreislauf. In den fünf Weltmeeren schwimmt aber auch unsere größte Quelle für Nahrungseiweiß, Fisch und Meeresgetier in allen Formen und Farben. Eine faszinierende Welt von marinen Lebewesen, mal weich, mal hart, mal schillernd bunt, mal ganz unscheinbar. Rund eine Milliarde Menschen weltweit bezieht ihr Eiweiß aus den Meeren und angrenzenden Ökosystemen, wie beispielsweise den Mangroven.

Wie für so viele andere natürliche Systeme gilt allerdings auch hier: Die ausgeklügelte Ökologie dieser Systeme und ihre Biodiversität sind durch menschliche Aktivitäten, darunter Überfischung, Verschmutzung, Abbau von Bodenschätzen, Einführung von invasiven Arten, Lärmbelastung sowie klimabedingte Erwärmung, massiv bedroht.

[>> Mehr..](#)

Montréal, 25.06.2014

Synthetische Biologie: Mehr als nur genetisch veränderte Organismen?

Beim Thema genetisch modifizierte Organismen (GMOs) stellen sich gerade uns Deutschen die Nackenhaare auf: Die Mehrheit ist gegen die Einführung von GMOs und den Techniken zu ihrer Produktion. Demofelder mit genetisch verändertem Mais sind auf unseren Äckern schnell wieder verschwunden.

Nun scheint der nächste Streich der Biotechnologie-Industrie im Anmarsch: Neue genetische und zellbiologische Verfahren ermöglichen einen Transfer von deutlich größeren DNA-Fragmenten in artfremde Wirtsorganismen. Die werden gebraucht, um bestimmte Proteine und andere biologische Produkte zu erzeugen, die die Industrie in großen Mengen für Nahrungs- und Arzneimitteln, Aromen, als Gummiersatz oder auch als Treibstoff verwendet. Synthetisch modifizierte Organismen (SMOs) versprechen ein Milliardengeschäft – und stehen im Verdacht, gleichzeitig die Lebensgrundlage von Millionen tropischer Kleinbauern zu bedrohen, die z.B. Kokosöl, Vanille, Safran, Stevia und Gummi produzieren.

Synthetische Biologie – wenngleich im Detail noch weitestgehend unklar ist, was der wesentliche Unterschied zwischen den „herkömmlichen“ genetischen Methoden und denen der Synthetischen Biologie ist – ist folglich ein weltweit in Wissenschaft und Politik heiß diskutiertes Thema. Und auch SBSTTA ist hier keine Ausnahme: Fast täglich widmet sich ein Side Event den Möglichkeiten und Risiken – vor allem aber den Risiken – der neuen Techniken und die Auslagertische in den Fluren sind gefüllt von Informationspapieren verschiedener Nicht-Regierungsorganisationen.

[>> Mehr..](#)

Annex I: Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020 – Aichi Targets

Strategic goal A. Address the underlying causes of biodiversity loss by mainstreaming biodiversity across government and society

Target 1: By 2020, at the latest, people are aware of the values of biodiversity and the steps they can take to conserve and use it sustainably.

Target 2: By 2020, at the latest, biodiversity values have been integrated into national and local development and poverty reduction strategies and planning processes and are being incorporated into national accounting, as appropriate, and reporting systems.

Target 3: By 2020, at the latest, incentives, including subsidies, harmful to biodiversity are eliminated, phased out or reformed in order to minimize or avoid negative impacts, and positive incentives for the conservation and sustainable use of biodiversity are developed and applied, consistent and in harmony with the Convention and other relevant international obligations, taking into account national socio economic conditions.

Target 4: By 2020, at the latest, Governments, business and stakeholders at all levels have taken steps to achieve or have implemented plans for sustainable production and consumption and have kept the impacts of use of natural resources well within safe ecological limits.

Strategic goal B. Reduce the direct pressures on biodiversity and promote sustainable use

Target 5: By 2020, the rate of loss of all natural habitats, including forests, is at least halved and where feasible brought close to zero, and degradation and fragmentation is significantly reduced.

Target 6: By 2020 all fish and invertebrate stocks and aquatic plants are managed and harvested sustainably, legally and applying ecosystem based approaches, so that overfishing is avoided, recovery plans and measures are in place for all depleted species, fisheries have no significant adverse impacts on threatened species and vulnerable ecosystems and the impacts of fisheries on stocks, species and ecosystems are within safe ecological limits.

Target 7: By 2020 areas under agriculture, aquaculture and forestry are managed sustainably, ensuring conservation of biodiversity.

Target 8: By 2020, pollution, including from excess nutrients, has been brought to levels that are not detrimental to ecosystem function and biodiversity.

Target 9: By 2020, invasive alien species and pathways are identified and prioritized, priority species are controlled or eradicated, and measures are in place to manage pathways to prevent their introduction and establishment.

Target 10: By 2015, the multiple anthropogenic pressures on coral reefs, and other vulnerable ecosystems impacted by climate change or ocean acidification are minimized, so as to maintain their integrity and functioning.

Strategic goal C. Improve the status of biodiversity by safeguarding ecosystems, species and genetic diversity

Target 11: By 2020, at least 17 per cent of terrestrial and inland water areas, and 10 per cent of coastal and marine areas, especially areas of particular importance for biodiversity and ecosystem services, are conserved through effectively and equitably managed, ecologically representative and well connected systems of protected areas and other effective area-based conservation measures, and integrated into the wider landscapes and seascapes.

Target 12: By 2020 the extinction of known threatened species has been prevented and their conservation status, particularly of those most in decline, has been improved and sustained.

Target 13: By 2020, the genetic diversity of cultivated plants and farmed and domesticated animals and of wild relatives, including other socio-economically as well as culturally valuable species, is maintained, and strategies have been developed and implemented for minimizing genetic erosion and safeguarding their genetic diversity.

Strategic goal D: Enhance the benefits to all from biodiversity and ecosystem services

Target 14: By 2020, ecosystems that provide essential services, including services related to water, and contribute to health, livelihoods and well-being, are restored and safeguarded, taking into account the needs of women, indigenous and local communities, and the poor and vulnerable.

Target 15: By 2020, ecosystem resilience and the contribution of biodiversity to carbon stocks has been enhanced, through conservation and restoration, including restoration of at least 15 per cent of degraded ecosystems, thereby contributing to climate change mitigation and adaptation and to combating desertification.

Target 16: By 2015, the Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from their Utilization is in force and operational, consistent with national legislation.

Strategic goal E. Enhance implementation through participatory planning, knowledge management and capacity-building

Target 17: By 2015 each Party has developed, adopted as a policy instrument, and has commenced implementing an effective, participatory and updated national biodiversity strategy and action plan.

- Target 18:** By 2020, the traditional knowledge, innovations and practices of indigenous and local communities relevant for the conservation and sustainable use of biodiversity, and their customary use of biological resources, are respected, subject to national legislation and relevant international obligations, and fully integrated and reflected in the implementation of the Convention with the full and effective participation of indigenous and local communities, at all relevant levels.
- Target 19:** By 2020, knowledge, the science base and technologies relating to biodiversity, its values, functioning, status and trends, and the consequences of its loss, are improved, widely shared and transferred, and applied.
- Target 20:** By 2020, at the latest, the mobilization of financial resources for effectively implementing the Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020 from all sources, and in accordance with the consolidated and agreed process in the Strategy for Resource Mobilization, should increase substantially from the current levels. This target will be subject to changes contingent to resource needs assessments to be developed and reported by Parties.

Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Das Projekt wird maßgeblich durchgeführt durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ in Leipzig und das Museum für Naturkunde Berlin sowie die Mitglieder des DIVERSITAS-Deutschland Beirates.

Weitere Informationen und Hinweise zum NeFo-Projekt und Team unter www.biodiversity.de.